

## Hs. 42, 340      AIN SPRUCH VON AIM GRAFEN.

- Nach singen tichten stet mein müt:  
 Nü merckt, jr werden maister güt,  
 Ich hof, mir sol gelingen.  
 5 In gotes namen heb ich an.  
 Es was ain graf gar lobesann,  
 Von dem wil Ich euch singen.  
 Zu Ram saß der graf so her  
 In furstnlichen chreften,  
 10 Er wolt hin schiffen vber mer  
 Nach er vnd ritterschiffen.  
 Im kam zehand groß vngemach,  
 Er wolt dahin zu dem heyling grab.  
 Groß herzenlaidt Im da geschach.  
 15 Von seinen frainten er vrlab nam  
 Vnd von der frauen lobesam,  
 Dy lyß er traurlichen.  
 Hs. 42, 340<sup>b</sup> Er saß auf das wasser groß,  
 Hin er vnter dy haiden floß,  
 20 Elendes wardt er reiche.  
 Ain haidnischer künig reich  
 Der fing den grafen milde.  
 Der werdt graf müst hertichlich  
 Ziehen In ain gefilde,  
 25 Recht wie ain thir, in ainem pflüg.  
 Sein hocher reichtumb het ain end;  
 Groß armüt led er gar genüg.

1. Ein ähnliches gedicht steht in Adelungs magazin 2, 3, 114. Vgl. Mones anzeiger 1839, 356. 364. Gödekes deutsche dichtung im mittelalter s. 568. Simrocks altdeutsches lesebuch in neuhochdeutscher sprache s. 513. W. v. Plönnies in Hennebergers jahrbuch 1, 6.

Er zoch lenger, dan Jar vnd tag,  
 In aim pflug, als Ich euch sag.  
 Es geschach auf ainen tag,  
 Das fur In rait der künig reich.  
 5 Der graf vil nider diemüticleich  
 Vnd pat mit haisser clag.  
 Er chniet nider vnd pat In schon,  
 Er solt In ledig jhehen.  
 Der künig schbü r pey seiner chron:  
 10 Das mag dir nit geschehen.  
 Hie müs es dein end sein,  
 Es küm dan her der freulen zart  
 Vnd hol dich selber auß der pein.  
 Der graf da In Im selber dacht:  
 15 Mein freulein wurdt mir hie gesundt  
 Wol ye den haiden vnrain.  
 Hs. 42, 341 Sol ich den hie nit werden loß?  
 Pringt meinem herzen grossen stoß  
 Vnd gilt das leben mein.  
 20 Ydoch wil Ich singen das.  
 Hin fur der tugendreiche  
 Zu dem, der da sein hüter was.  
 Er gehyß Im haimleiche  
 Gros hab vnd gü t, da er hin sand  
 25 Ainn poten zu der frauen sein  
 Gen ram vnd thet Ir das pechandt.  
 Ain pot gen ram gesand wardt  
 Ver vber mer der frauen dar,  
 Pracht Ir traürige mär.  
 30 Pald sy den pryf da vber laß,  
 Ir paid euglen wurden naß.  
 Sy sind In grosser schber.  
 Sy sprach: kain gütt wil Ich nit sparn,  
 Ich wil es fur In geben.  
 35 Ver vber mer mag Ich nit farn,  
 Ich furcht mein Jungs leben,

12. ? her dein f. 15. ? gewacht. 16. ? in. ? von. 18. ? Das bringt.  
 20. ? füegen. 24. ? daß. 32. ? stund.

- Ich hab auch sorg meiner er.  
 Sy dem poten da dy pryff.  
 Der naigt sich zu dem wilden mer.  
 Dy grafyn dy kündt kürzbeil vill  
 Hs. 42, 341<sup>b</sup> Von manigem sussen saiten spill,  
 Das yeder hort gern.  
 Sy ließ Ir haimlich machen schon  
 Ain münchs kütten vnd legt dy an,  
 Dar zw ain platten schern.  
 10 Sy nam ain roß In stiller hütt.  
 Dy gräfin also schnelle  
 Manigs saiten spil edle güt  
 Hieng sy daran gar helle  
 Zw paiden seitten an das pfer.  
 15 Sy rait In ains münchs wat  
 Dem poten nach mit ganczer gyr.  
 Den poten het sy erfarn schyr,  
 Sy zugen drey meil oder vier.  
 Dy fraw was vnpechandt.  
 20 Sy zoch herfur Ir saiten spil,  
 Macht In allen kürzbeil vil.  
 Da sprach der pot zehande:  
 Herr, welt Ir gbingen güt,  
 So ziehet mit mir palde  
 25 Zu ainem künig hoch gemüt!  
 Er lont euch manigfalde,  
 Er gibt euch speyß vnd gut weine,  
 Silber vnd gold vnd auch gut gbandt,  
 Als Lang Ir pey Im welt sein.  
 Hs. 42, 342 Sy furn auf dem mer mit schall  
 Der meil vil vnd ane zal.  
 Sy stunden aus dem kyel  
 Von dem wag hin an das land.  
 Da sprach sy der pot zu hand:  
 35 Herr, ob es eüch gefyel,  
 Zicht mit mir zu meim herren zart!  
 Er Lyes sich des erpiten.

Sy zoch mit Im In sneller fart.  
 Er furt sy hin mit sitten  
 Wol zu dem künig In den palast.  
 Der münch wart da gar schone

5     Empfangen als ain werder gast.  
 Der künig enpfing der munch schon.

Mancher furst vnd edel man  
 Dy grafen nymand kunde.  
 Sy nam ain lauten auf der fart  
 10     Vnd schlug sy kunstenlichen zart  
 Den haiden alle sande.

Der künig vnd all dy sein verihahen  
 Pey allen Iren zeiten,  
 So hieten nie gehort so fein  
 15     Hofirn auf der seiten.

Da mit der münch zu tischs sas,  
 Hs. 42, 342<sup>b</sup> Dy edel frau In Ihrem mütt  
 Des werden grafen nie vergaß.

Man gab dem munch, wes er pegert.  
 20     Er zoch her fur gar wol pebert  
 Ain harpfen, dy ward clingen.  
 Dy haiden da mit reichem schall  
 Wurden erfreudt In dem Sall.  
 Sy huben an zu springen.

25     Der münch alda geerdet wardt  
 In freuden auß freyem müte.  
 Da tacht dy edel fraw zart,  
 Es mocht noch werden güete.  
 Da mit der pot an argen haß  
 30     Dem werden grafen pracht dy pryff.  
 Wy pald er sy da vber laß!

Der pot saget Im auch mer  
 Dem grafen von der frauen her,  
 Sy vorcht, sy wurdt geschendet.  
 35     Er sprach: erst gilcz das leben mein,  
 Redt sich der edel graf so fein.  
 Erst pin Ich gar elende.

Nit mer so wil Ich euch verriehen.

Auf drey tag vnd nit mer

Dy frau hat In gern gesehen,

Hs. 42, 343 Den edlen grafen here.

5 Siu ging In der purck an ein zinne stan.

Sy sach gar elend in dem veld

Den werden grafen da her gan.

7. Schluß fehlt.